

Bücheranzeigen

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal
= Journal forestier suisse**

Band (Jahr): **92 (1941)**

Heft 9

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Von den Buchnüssen dürfen die Sammler für jede in ihrem Haushalt verpflegte Person sechs Kilogramm, geschält, zur Selbstversorgung zurückbehalten, sofern sie nicht schon andere Oelsaaten beanspruchen. Was darüber hinaus gesammelt wird, ist an die Sammelstelle der Gemeinde abzuliefern. Daraus wollen wir Speiseöl für unsere Mitbürger herstellen.

FORSTLICHE NACHRICHTEN

Bund.

Eidgenössische Technische Hochschule. Der Bundesrat wählte am 4. September 1941 als Nachfolger des wegen Erreichung der Altersgrenze zurücktretenden Prof. *H. Badoux* Herrn *Charles Gonet*, von Vuarrens, Direktor der Association Forestière Vaudoise, in Nyon, mit Amtsantritt auf 1. Oktober 1941. Herr Gonet ist im Jahre 1892 geboren. Er bestand im Jahre 1917 das Diplom an der Forstschule und erwarb im Jahre 1919 das Wahlfähigkeitszeugnis.

— In Kilchberg bei Zürich verstarb am 27. Juli 1941 der langjährige Adjunkt der Eidgenössischen Anstalt für das forstliche Versuchswesen, Dr. h. c. *Philipp Flury*. Seine grossen Verdienste um die Förderung der Forstwissenschaft sollen in der Oktobernummer gewürdigt werden.

BÜCHERANZEIGEN

Anleitung zum Probesuchen nach Kieferninsekten in der Bodendecke. Von Prof. Dr. *Fritz Schwerdtfeger*. Mit 27 teils farbigen Abbildungen. Zweite, neubearbeitete Auflage. Verlag von Paul Parey, Berlin 1941. Preis RM. 1.35 mit 25 % Auslandsrabatt.

Die Publikation, auf deren erste Auflage schon in der «Schweiz. Zeitschrift für Forstwesen» 1937 aufmerksam gemacht wurde, ermöglicht es den Beamten, welche die in den preussischen Staatsforsten jedes Jahr durchgeführten Bodenuntersuchungen auf überwinternde KiefernSchädlinge (Kiefernspanner, Forleule, Kiefernspinner, Kiefernbuschhornblattwespe) leiten, mit Hilfe von Abbildungen und Bestimmungstabellen das aufgefundene Schädlingmaterial zu bestimmen. Solche Bodenproben bilden die Grundlage für eine Voraussage über die Stärke des Auftretens der einzelnen Schädlingsarten im nächsten Jahre und lassen eine bevorstehende Massenvermehrung rechtzeitig erkennen, um durch Bestäuben mit Frass- oder Kontaktgiften oder durch Leimringe (gegen den Kiefernspinner) grösserem Schaden vorzubeugen. Diese Bodenuntersuchungen werden anfangs Dezember ausgeführt; die einzelnen Probestreifen sind 1 m breit und 5 m lang, wobei das eine Streifenende den Fuss eines Stammes umfasst. Die Bodendecke und die oberste Bodenschicht wird dabei sorgfältig nach Puppen und Larven von Kiefernspanner, Forleule, Kiefernspinner, KiefernSchwärmer, Blattwespen, Schlupfwespen und Raupenfliegen durchsucht.

« Die Arbeit soll unter Verwendung einer kleinen Harke mit kurzem Stiel so ausgeführt werden, dass zunächst die oberste Schicht der Bodendecke abgezogen wird. Die Puppen usw., die unter dieser obersten Schicht, also zwischen Streu- oder Moospolster und Humus liegen, werden abgesammelt. Dann wird die Humusschicht und danach der Mineralboden bis zu einer Tiefe von 3 cm mit der Harke aufgelockert und sorgfältig nach Insekten durchsucht. Sämtliche gefundenen Puppen und Raupen werden von den Arbeiterinnen in einem Behälter (Zigarrenkiste) gesammelt und dem Revierförster zur Bestimmung der Artzugehörigkeit übergeben. »

Im Mittel beansprucht eine Probeentnahme pro m² einen Zeitaufwand von 11 Minuten. Die naturgetreuen, z. T. farbigen Abbildungen der verschiedenen Ueberwinterungsstadien verhindern zweifellos unliebsame Verwechslungen, welche den Zweck des Probesammelns in Frage stellen könnten.

Schn.

Prof. Dr. K. Escherich. **Die Forstinsekten Mitteleuropas.** Ein Lehr- und Handbuch. V. Band. Hymenoptera und Diptera. 2. Lieferung. S. 209—416, mit 213 Abbildungen. Verlag von Paul Parey, Berlin 1941. Preis 17.60 RM.

Inhalt und Erscheinungsweise dieses grundlegenden Handbuches der Forstentomologie wurden in der letzten Februarnummer der « Schweiz. Zeitschrift für Forstwesen » eingehender besprochen. Nun liegt neu die 2. Lieferung von Band V vor, welche den Abschnitt über die Blattwespen vollendet und daran anschliessend die Gruppen der Holzwespen, Schlupfwespen und Gallwespen behandelt. Auch in diesen Kapiteln findet sich wieder eine Fülle interessanter und praktisch wichtiger Angaben; so sei hier beispielsweise hingewiesen auf das eigenartige Zusammenleben von Holzwespen mit holzzerstörenden Pilzen, wie es die neuesten Untersuchungen darstellen. Eine weitere Eigentümlichkeit der Holzwespen ist ihre lange und ungleichmässige Entwicklungsdauer vom Ei zum ausgewachsenen Tier. Nur selten vollzieht sich dieser Entwicklungsgang im Laufe eines einzigen Jahres, meist sind dazu zwei oder drei Jahre nötig oder die gesamte Metamorphose kann sich unter Umständen sogar über vier bis sechs Jahre erstrecken, so dass Sirex-Holzwespen zuweilen erst dann aus dem Holzwerk von Neubauten ausschlüpfen, wenn die betreffenden Häuser schon längere Zeit bewohnt waren.

Besonders wertvoll sind auch die Abschnitte über Schlupfwespenbiologie, z. B. über Monophagie und Polyphagie, Hyperparasitismus, Abwehrreaktionen des Wirtes, Gradation und über die forstliche Bedeutung der Schlupfwespen. Die Gleichgewichtsstörungen zwischen den Waldschädlingen und ihren Parasiten, Störungen die besonders in Monokulturen leicht zu Massenvermehrung und Kahlfrass führen, gehören zu den interessantesten Forschungsproblemen der gesamten Forstentomologie.

Schn.

Inhalt von N° 8

des « Journal forestier suisse », redigiert von Professor H. Badoux

Articles. A propos des défrichements. — Une canalisation originale en bois de mélèze. — Le peuplier. — **Nos morts.** † Gottlieb Stirnemann, anc. inspecteur forestier d'arrondissement. — **Affaires de la Société.** Programme de la réunion annuelle 1941, à Lucerne et au Bürgenstock. — Comptes de 1940/41 et budget 1941/24. — **Communications.** La forêt: usine de carbonisation. — L'Association suisse d'économie forestière et l'Office forestier central suisse, à Soleure. Extraits du rapport de gestion 1939/40. — **Chronique.** Confédération: Extraits du rapport 1940 de l'Union suisse des paysans. — Arrêté du Conseil fédéral augmentant les amendes prévues pour les coupes interdites.